

■ **Fatale Machenschaften der Holzmafia in Malaysia**

Rezension von Roland Seib

Lukas Straumann: *Raubzug auf den Regenwald. Auf den Spuren der malaysischen Holzmafia.* Herausgegeben durch den Bruno Manser Fonds. Salis Verlag, Zürich, 2014. 380 S., 24,95 €

Das reich bebilderte Buch mit teils historischen Fotografien, zahlreichen Karten, Tabellen und einer Chronologie thematisiert die hemmungslose Zerstörung der tropischen Urwälder in Malaysias größtem Bundesstaat Sarawak, die der britische Ex-Premier Gordon Brown als »das wahrscheinlich größte Umweltverbrechen unserer Zeit« bezeichnet hat. Es folgt den Machenschaften der weltweit größten Edelhölzkonzerne in Malaysia bei ihrem Feldzug rund um den Globus. In ihrer unersättlichen Gier nach Profiten zerstören sie die Grundlagen menschlichen Lebens auf diesem Planeten, und dies mit wohlwollender Unterstützung westlicher Banken und Finanzkonzerne.

Im Zentrum des Buches steht der malaysische Potentat Abdul Taib Mahmud. Bis zum Rücktritt in 2014 bestimmte der 78-Jährige als Premierminister mit fast unumschränkter Macht für mehr als 30 Jahre die Geschicke der res-

ourcenreichen Provinz Sarawak. Durch eigene Einschlagslizenzen, die korrupte staatliche Vergabe von Holzkonzessionen und Exportbewilligungen, die Privatisierung und Übernahme von Ostmalaysias größtem Staatskonzern sowie mit lukrativen Wirtschaftsmonopolen häufte Taib ein Vermögen von geschätzten 15 Milliarden US-Dollar an, das ihn zu einem der mächtigsten Männer Südostasiens machte. Sarawak wurde schnell zum Epizentrum der Abholzung. Für zwei Jahrzehnte war die Provinz weltgrößter Exporteur von Tropenholz, dessen Einschlagsvolumen 1991 in 19,4 Millionen Kubikmetern gipfelte, mehr als das Vierfache einer Empfehlung der UN-Organisation FAO von 1972 für eine nachhaltige Waldnutzung.

Der Bruno Manser Fonds gehört zu den wenigen Organisationen, die Taibs Regierungspolitik seit langem kritisch verfolgen. Dessen Geschäftsführer, der Historiker Lukas Straumann, hat nun eine der umfassendsten Studien über die Aktivitäten der Holzmafia vorgelegt.

■ **Die Stadtentwicklung von Pnomh Penh - allumfassend**

Rezension von Helmut Schneider

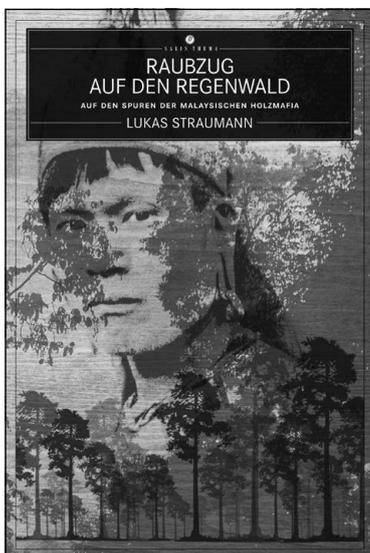
Thomas Kolnberger: *Zwischen Planung und spontaner Ordnung - Stadtentwicklung von Phnom Penh 1860 bis 2010*, (Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung, Band 17). Wien 2014, 544 S., 48,00 €, Preis für Studierende: 39,00 €

Phnom Penh gehört mit derzeit rund 1,6 Millionen Einwohnern nicht zu den Megastädten in Ost- und Südostasien und stand auch deswegen bisher nicht im Fokus der interdisziplinären Stadtforschung. Dennoch bietet die Entwicklung der Stadt eine Reihe höchst interessanter Aspekte, die über das Beispiel selbst hinaus-



weisen. Dazu gehören die Reaktionen »von unten« auf die Vorgaben kolonialer Stadtplanung während der französischen Protektoratszeit, die planerisch und architektonisch ambitionierten Projekte während der Sihanouk-Ära in der Nachkriegszeit, vor allem aber die Reurbanisierung städtischer Räume nach der historisch beispiellosen Entvölkerung aller Städte des Landes während der Herrschaft der »Khmer Rouge«.

Die vorliegende Publikation umfasst den Zeitraum von 1860 bis 2010, den Schwerpunkt bildet dabei die Phase der französischen Protektorats-herrschaft, für die bisher nicht zugängliches Quellen- und Archivmaterial aufgearbeitet wurde. Für diese Phase gelingt die Herausarbeitung des dialektischen Wechselspiels zwischen (Stadt)planung und spontanen Anpassungs- und Widerstandsprozessen in der Gesellschaft recht eindrucksvoll. Knapper und weniger überzeugend fällt die Aufarbeitung der jüngsten Stadtgeschichte aus, in der nicht mehr die Spannung zwischen Planung und spontaner Ordnung »von unten«, sondern vor allem die Eigenlogik kapitalistischer Inwertsetzung von Raum (im Zusammenspiel von meist ausländischen Investoren und



politischer Elite) im Vordergrund steht, die immer wieder in Widerspruch mit den Überlebensinteressen der marginalisierten Stadtbevölkerung gerät.

Die voluminöse Stadtmonographie beeindruckt durch die schiere Fülle des aufgearbeiteten Materials, darunter zahlreiche informative Karten und Grafiken. Was für Experten und Kenner der Stadt Phnom Penh eine Fundgrube ist, dürfte aber jene Leser überfordern, die sich einen ersten Überblick über die Entwicklung der kambodschanischen Hauptstadt verschaffen wollen. Vielleicht wäre hier weniger mehr gewesen. Unbeschadet der kritischen Anmerkungen bleibt festzuhalten: Es liegt erstmals eine ausgesprochen informative und durch die Auswertung bisher nicht berücksichtigten Quellenmaterials auch höchst verdienstvolle historisch-geographische Gesamtdarstellung Phnom Penhs vor, die in absehbarer Zeit kaum übertroffen werden dürfte.

■ **Hoffnungsvoll, doch voller Hürden: Über das Leben und Leiden politischer Gefangener in Burma**

Rezension von  
Jule Bellingröhr

Jeanne Hallacy, Santhar Aung:  
*Into the Current. Burma's Political Prisoners.* Myanmar, 2011, 83 Min.  
[www.intothecurrent.org](http://www.intothecurrent.org)

Eine starke Strömung ist in Burma zu beobachten: vom Gestern bis ins Heute und nun in ein besseres Morgen. Keinesfalls ist hiermit eine Masseneuphorie für die unerbittliche Herrschaft des Militärs und ihre heute spürbaren Nachwehen gemeint. Kein Schwimmen mit dem Strom, kein Fähnchen im Winde. Vielmehr geht es um das Engagement befreiter politischer Gefangener für Menschenrechte, Frieden, Freiheit und gegen soziale Ungerechtigkeit und die Justiz einer Unterdrückungsherrschaft. In einer Zeit des sozialen und

politischen Umbruchs in Burma entsteht hier ein starker Fluss, der hoffnungsvoll in eine demokratische Zukunft fließt. Durch die ehemaligen politischen Gefangenen Burmas nimmt der Begriff organisierte Zivilgesellschaft im Land Form an und in ihrer täglichen Arbeit werden kleine Schritte zu einer gerechteren, menschenfreundlicheren Politik gemacht.

Die Dokumentation »Into the current« [Deutsch: In die Strömung] erlaubt Einblicke in die Lebensrealität und die Wirkungsweisen politisch-aktiver Burmes\_innen, die unter der Militärherrschaft als politische Gefangene für Jahrzehnte unter grausamen Bedingungen inhaftiert waren. Anhand entscheidender politischer Momente wird die Oppositionsgeschichte Burmas nachgezeichnet. Bisher ungehörte Stimmen ehemaliger Häftlinge werden dokumentiert und finden somit Raum in der Wirklichkeit. Emotionsgeladene Gesichter und Stimmen erzählen von der Inhaftierung in Burmas Gefängnissen und von einem Leben danach, welches von hoffnungsvollem Engagement gekennzeichnet ist und doch unter dem Stigma »politischer Gefangener« gelebt wird – ohne jegliche Anerkennung oder Unterstützung durch den Staat und in ständiger Angst vor immer neuen Inhaftierungswellen.



Während eines mehrmonatigen Aufenthalts hatte ich in Yangoon die Chance, mit Akteuren aus der Dokumentation längere, persönliche Gespräche zu führen. Im echten Leben wie in der filmischen Darstellung begegneten mir die ehemaligen Gefangenen sowohl als Menschen als auch als Menschenrechtsaktivist\_innen, die Leid in ihrem Herzen tragen und diese Energie auf bewundernswerte Weise in zukunftsorientierte, gemeinschaftliche Initiative umwandeln. Eine Kraft, die ansteckt: Die Dokumentation ist nicht nur sehenswert, sondern sollte – um auf die Situation politischer Gefangener verstärkt aufmerksam zu machen – unbedingt gesehen und gezeigt werden.



Korea Forum 2014 /// Doppelausgabe 15 €

**LÖCHER IM EISERNEN VORHANG**

*Gesellschaftliche Veränderungen in Nordkorea durch Grenzgänger und Geflüchtete*

Außerdem:

Erinnerungen der DDR-Journalistin Anne-Katrin Becker an Nordkorea – Hwang Sok-Yong zum Sewol-Führungsglück und dem verborgenen Misstrauen in Südkorea – Interview mit Pfarrer Rhee Gi-Ho zu seiner Bäckerei »Charity« in Nordkorea

Mit Bildern von Sunmu und Fotografien von Nils Claus

Zu bestellen unter [www.koreaverband.de](http://www.koreaverband.de)  
oder per Mail an [mail@koreaverband.de](mailto:mail@koreaverband.de)

KOREA VERBAND

Rostocker Str. 33 10553 Berlin Tel. (030) 39 80 59 84  
[www.koreaverband.de](http://www.koreaverband.de)